

*Dritter Geist.*

Wo die Wurzeln der Anden  
Sich senken im Lauf,  
Wie die Gipfel zum Himmel  
Sich recken hinauf;  
Den Geburtsort verliess ich,  
Dein Spruch zog mich fort,  
Dein Rufen bezwang mich,  
Mein Herr ist dein Wort!

*Vierter Geist.*

Der Sonnenball ist Heimath mir!  
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

*Die vier Geister.*

Luft, Wasser, Erd' und Feuer zeugen  
Von uns'rer Kraft; wir sind dein eigen  
Und schauen gewärtig deines Winks auf  
dich, —  
Was willst du von uns, Sohn des Stau-  
bes? Sprich!

**Manfred. Geist.**

*Ein anderer Geist erscheint in Gestalt  
eines schönen Weibes. Die Gestalt ver-  
schwindet. Manfred stürzt besinnungslos  
zu Boden.*

*Gesang.*

*Zauberspruch.*

*Geisterstimmen.*

Wenn der Mond auf stiller Welle  
Und im Grase der Glühwurm scheint,  
Und der Flamm' auf Grabesstelle  
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;  
Schießt der Stern in schnellem Fall,

Eule ruft im Widerhall,  
Ruh'n schweigend Büsch' und Matten  
In des Hügels stillem Schatten:  
Dann soll deine Seele mein  
Durch Gewalt und Zauber sein.

*Eine Stimme.*

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,  
In ihm wohnt sichre Todeskraft;  
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,  
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth;  
Ich fing des Lächelns Schlange weg,  
Die lauernd dort lag im Versteck;  
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,  
Der stärkste Giftkraft Allem gab;  
Ich prüfte jedes Gift: allein  
Ich fand, das giftigste war dein.

*Alle Stimmen.*

Die Schaale giess' ich auf dich aus,  
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;  
Nicht der Schlummer, noch der Tod  
Löse dich aus dieser Noth;  
Ob der Tod erwünscht dir sei,  
Fasse dich doch Todesscheu;  
Sieh', das Zauberwort umwand dich,  
Kette, tonlos, nun umband dich;  
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn  
Dieser Spruch — nun welke hin!

*Manfred erwacht aus seiner Ohnmacht.  
Die Morgendämmerung bricht an und  
beleuchtet die höchsten Felsenspitzen.*

*Man hört eine Hirtenschalmei in der  
Ferne.*

**Manfred und der Gemsenjäger.**